



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

22 (14.1.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227534)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: In Mannheim und Umgebung bei uns
Sonnabend durch die Post monatlich R. M. 2,50 ohne
Zustellung. Bei event. Änderung des wirtschastlichen
Bedürfnisses nach Änderung vorbehalten. Verlagsadresse
Nr. 17500 Kartstraße - Hauptgeschäftsstelle R. M. 2. -
Geschäfts Nebenstellen: Waldhofstraße 6, Schwergelstraße
24, Weierstraße 11. - Telegramm-Adresse:
Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. wochentl.
Bismarck-Str. 17500, 17501, 17502, 17503, 17504 u. 17505.

Anzeigenpreise nach Art. bei Vorauszahlung pro empf.
Kontingente im Allgemeinen 0,40 R. M. Restl. 0,30 R. M.
3-4 R. M. Restl. 0,20 R. M. Anzeigen werden über berechnet.
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Verantwortung übernommen. Mögliche Gewähr,
Streitschlichtungen und dergleichen zu seinen Gunsten
ansprechen ist ausgeschlossen oder beschränkt. Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch
Kontingente ohne Gewähr. - Geschäftsstand: Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Noch immer keine Reichsregierung

Verhandlungen, Verhandlungen

Berlin, 14. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Um 11.45 hat im Reichstagsgebäude eine Besprechung des Reichslanzlers Dr. Luther mit den Führern der Koalitionsparteien von der Deutschen Volkspartei bis zu den Demokraten begonnen. Diese Aussprache dient zunächst den Grundlagen des neuen Kabinetts. Erst wenn über die Hauptpunkte des Regierungsprogramms eine Klärung erzielt ist, werden die Entscheidungen in der Personalfrage fallen. Zu der Besprechung Dr. Luthers mit den Abgeordneten Lehrenbach und Koch wurde später auch der Abg. Scholz von der Deutschen Volkspartei hinzugezogen. Gegen 2 Uhr war die Konferenz schon beendet.

Hugenberg und Stresemann

Zu dem unter dieser Überschrift im Mittwochs-Mittagsblatt veröffentlichten Artikel wird uns aus Berlin mitgeteilt, daß dem Verfasser infolgedessen ein Verbot erteilt wurde, als nicht die Öffentlichkeit in Liquidation getreten ist, für die auch nicht der mindeste Anhalt besteht, eine derartige Maßnahme auch nur in Erwägung zu ziehen, sondern die Landbau, die bekanntlich in Schwierigkeiten geraten ist.

Dr. Luther fand sich heute mittig im Reichstagsgebäude ein, um die Besprechungen mit den Parteiführern fortzusetzen. Um 12 Uhr empfing er zunächst den Abgeordneten Lehrenbach vom Zentrum allein. Nach einer Viertelstunde wurde der Abgeordnete Koch-Beyer von den Demokraten zu der Besprechung hinzugezogen. Der Abgeordnete Reich von der Bayerischen Volkspartei wurde darauf aufgefordert, ebenfalls an der Besprechung teilzunehmen. Der Abgeordnete Reich war aber noch nicht im Hause.

Die Finanzlage der Reichsbahn

Berlin, 14. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsbahnverwaltung veröffentlicht einen Bericht über die Finanzlage der Gesellschaft im ersten Geschäftsjahr, das bekanntlich die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1925, also 15 Monate,

umfaßt. Aus dem Bericht ergibt sich, daß als Kosten auf Grund der Reparationsgesetzgebung auf diese Zeitspanne an 512 Millionen Mark anfielen. Im Geschäftsjahr 1926 wird sich diese Ziffer um ein beträchtliches steigern. Die gesamte Reparationsbelastung wird dann 690 Millionen Mark umfassen. Wie sich weiter ergibt, betrug für das verfloßene Kalenderjahr die Mehrbelastung infolge der Steigerung der persönlichen Ausgaben, der Gehaltsaufbesserungen, der Erhöhung der sozialen Versicherungen usw. 280 Millionen Mark. Besonders hat die Reichsbahn zu leiden unter den hohen Pensionsverpflichtungen, die im Kalenderjahr 1925 380 Millionen Mark betragen. Sehr beträchtlich ist auch die Steigerung der sozialen Ausgaben. Unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich seit dem 1. November vorigen Jahres ein starker Rückgang des Verkehrs bemerkbar gemacht, sodaß zum Ausgleich auf die Rücklage zurückgegriffen werden mußte. Sollte diese Krise weiter andauern, so müßte, wie die Reichsbahnverwaltung durchblicken läßt, die Deduktion der Mehrkosten auf anderem Wege erfolgen, d. h. es droht wieder einmal eine Tarif-erhöhung.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 14. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags erörterte zunächst den Fall Dr. Strauß-Sauer. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Abg. Dr. Lehmann berichtete Abg. Feiler v. Altdorf über den Fall und der Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab hierzu eine ausgiebige Darstellung. Er betonte hierbei, daß das Auswärtige Amt es als seine Pflicht betrachte, unter allen Umständen das Leben des Forschungsreisenden zu sichern. Zur Sache sprachen dann noch die Abgeordneten Dr. Höpff (Deutschn.), von Rheinbaben (D.D.P.), Müller-Frank (Soz.) und Stöber (Dem.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Es folgte eine Aussprache über den Stand der Auswärtigen von Locarno. Im Laufe der Diskussion nahm der Reichsaussenminister, der Generalkommissar für die besetzten Gebiete und ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums das Wort. Die Aussprache soll am Freitag fortgesetzt werden.

Ganz Polen muß entwaffnet werden!

Von Kommandant Olier d'Eschegogen-Paris

Y Paris, 12. Januar.

Man ist in Frankreich über das, was an den Ufern der Weichsel vorgeht, ziemlich schlecht informiert, wenn die Nachrichten nicht besonders günstig für Polen lauten. So kommt es, daß das französische Publikum nichts von einem Vorfall erfahren hat, der immerhin einige Beachtung verdient.

Am 15. November vorigen Jahres begaben sich nämlich fünf Generale und tausend Offiziere der Garnison Warschau zu dem ehemaligen Präsidenten der Republik, Pilsudski, um ihn ihrer Sympathie und ihrer Opferwilligkeit zu versichern. In polnischen Regierungskreisen hat sich infolge dieses unzeitgemäßen Schrittes eine starke Erregung bemerkbar gemacht, so daß man die fünf Generale verhaften und die Offiziere bestrafen ließ. Überdies wurden — und diese Tatsache zeigt noch besser, wie stark die Beunruhigung war — die Schüler der Militärschulen entwaffnet.

Das sind kurz die Tatsachen. Die Angelegenheit ist in diesem Punkte zum Stillstand gekommen, und es ist wahrscheinlich, daß sie für diesmal keine weiteren Folgen haben wird. Regt aber in diesem Vorfall nicht etwas, was bei den Nachbarn Polens berechtigter Sorge hervorrufen muß? Wenn man richtig darüber nachdenkt, so wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß eine solche Manifestation, an der mehr als ein Viertel der Offiziere der Warschauer Garnison teilgenommen hat, nicht unbeachtet bleiben darf.

Das Ereignis blieb, wie schon gesagt, der öffentlichen Meinung in Frankreich vollkommen unbekannt. Die eingeweihten Kreise haben jedoch die Nachricht nicht mit Gleichgültigkeit aufgenommen. Sie hat die Erinnerung an die dunklen Geschichten, die sich früher in Rußland abspielten, noch gerufen. Nachdem Pilsudski fast drei Jahre lang mehr im Hintergrund stand und nicht viel von sich hören ließ, ist sein Name plötzlich wieder aktuell geworden. Man hat jedoch unterdessen weder die Rolle vergessen, die der ehemalige polnische Staatschef während seiner Präsidentschaft gespielt hat, noch die Tatsache, daß dieser frühere Sozialist sich zum eifrigsten Verehrer der imperialistischen Doktrin entwickelte. Pilsudski war es, der ungeachtet der weißen Russschöge, die ihm erteilt wurden, den mahnsüchtigen Handreich auf Klein beloh und ausführte, ein Unternehmen, das die russische Gegenoffensive hervorrief, deren verderbliche Gewalt die polnische Armee so hart und sogar vor den Mauern Warschaws empfinden mußte. Er ist es, der den Ueberfall auf Wilna führte und damit einen Vertragsbruch gegenüber Litauen beging, denn kurz vorher hatte er mit diesem Lande einen Waffenstillstand abgeschlossen. Unter seinem Protektorate wurden alle jene dunklen Machenschaften angezettelt, die als Volksabstimmungen in Teschen und Schlesiens bezeichnet werden und deren Herkunft man so wenig kennt.

Das ist die Vergangenheit! Dieses Johannes. Welches sind nur seine Pläne für die Zukunft? Der „Joseph Pilsudski-Klub“, dessen Seele und Führer er ist, hat das Ziel, „für die Seele Polens zu kämpfen“. Dieses breite, dunkle und geheimnisvolle Programm ist infolge seiner unbestimmten und kriegerischen Ausdrucksweise geeignet, Unruhe zu erwecken. Pilsudski und seine Anhänger erregen es übrigens durch eine klare und deutliche Entschiedenheit, durch die jene nebelhafte Formel erst einen richtigen Sinn erhält. Diese Entschiedenheit geht darauf hinaus, mit allen Mitteln gegen die Verträge von Locarno zu kämpfen.

Man kann wohl verstehen, daß die Besserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die die Möglichkeit künftiger Konflikte verringert, dem ehemaligen polnischen Präsidenten nicht gefällt. Er hofft vielleicht, Frankreich eines Tages in ein Abenteuer verwickeln zu können, um bei dieser Gelegenheit im Trüben zu fischen. Auf welche Weise könnte er es abgesehen haben? Auf Litauen, dessen Eroberung und Unterdrückung er stets ersehnte? Auf das verlockende Gebiet der freien Stadt Danzig? Auf Ostpreußen? — Ein großes Stück wird man vielleicht einwenden. Aber wer weiß... Für ihn, der seinerzeit Rußland verdrängte und ihm in Moskau den Frieden diktierte, ist nichts zu groß. Von einem solchen Vorhaben messen und proklamieren Weg-Lowanen, der sich für größer hält als Friedrich der Große oder Napoleon, ist jede Ueberspannung zu befürchten.

Was vorläufig zu Beunruhigung Anlaß gibt, ist jedoch weniger der Mann selbst, als die Tatsache, daß er Anhänger gewonnen hat. Unter diesen Umständen muß jeder Tenende in dem Vorgehen der Warschauer Offiziere den Beweis für einen Ungewöhnlichen und der Existenz eines gefährlichen Geistes in der polnischen Armee erblicken. Dies alles ist nicht geeignet, Sorglosigkeit zu erwecken. Es ist im Gegenteil zu befürchten, daß diese in die Provinz vertriehen Generale, diese bestrafte Offiziere sich für die Gewinnung von neuen Komplizen einsetzen und ein neues Komplott anbahnen werden.

Da man andererseits die Rivallität, die Streitigkeiten zwischen den Hauptführern der polnischen Armee, zwischen Pilsudski und Pilsudski, zwischen Pilsudski und Haller kennt, so muß man sich wirklich fragen, was daraus noch entstehen könnte. Da jeder von ihnen seine Anhänger hat, ist es gefährlich, wenn der junge Polentat ein Friedendheer von fast 300 000 Mann unterhält. Die Armee, die, wie ihre Führer, durch die einstweiligen politischen Ueberlasten und durch nationale Gegensätze entzweit ist, könnte in den Händen irgend eines geschickten militärischen Abenteurers von einem Tag auf den anderen ein Instrument schrecklicher Konflikte werden.

Wird Europa zusehen müssen, wie Polen, früher der Schaulocher immerer Streitigkeiten, die zu keinem Untergang führten, ein Leben wird, auf dem, wie in Mexiko, die Offiziere Pronunciamentos anstellen? Vor der Gefahr eines handstreiches Pilsudski hat der General Sikorski die Militärschulen entwaffnen lassen. Das ist gut, aber es genügt nicht. Ganz Polen sollte entwaffnet werden!

Die Etatsberatung im Reichstag

Es ist bezeichnend für die Geschäftslage im Reichstag, daß der Voranschlag für das Jahr 1926 dem Reichstag zugegangen ist, während der Voranschlag für 1925 immer noch der Beratung in zweiter und dritter Lesung harret. Nichts beleuchtet besser als diese Tatsache den schleppenden Gang der Reichstagsberatung. Aber wenn es sich nur um diese technische Seite handelt, so möchte es noch hinzugefügt werden, daß die Verzögerung der Etatsberatung mit Schuld daran, daß wir mit unseren Reichsfinanzen nicht auf einen grünen Zweig kommen, obwohl der Einkommenssteuereingang auch in diesem Jahre bisher den Voranschlag um Hunderte von Millionen übersteigt. Uebersteigt die Steuereinnahmen den Voranschlag, so besteht keine Notwendigkeit, sie einfach in dem Staatsdefizit verzeichnen zu lassen. Man kann auf das Beispiel der Vereinigten Staaten von Nordamerika verweisen, wo die Steuereinnahmen ebenfalls den Voranschlag übertrafen und wo man aus diesem Ueberschuß Steuererhöhungen in großem Maßstab vorgenommen hat. Wie war es demgegenüber in Deutschland? Hier ist der Voranschlag für das laufende Finanzjahr bis heute noch nicht erledigt. Die Ausgaben für den im keinem einzigen Verwaltungszweig festgesetzt und so hat man im Reichstag den Steuerüberschuß als einträgliche Gelegenheit betrachtet, um hier und dort noch neue Ausgaben einzustellen, bis der Reichsfinanzminister mit dem Hinweis auf ein sicheres Defizit mit aller Eindringlichkeit Einhalt gebot.

Wenn man in den im Ueberfluß schwimmenden Vereinigten Staaten von Nordamerika „engste Sparmittel im Haushalt durchzuführen und überflüssige Steuern zurückzahlen kann, so hat man wirklich nicht ein, warum in dem verarmten Deutschland nicht ebenso mit den Steuern und mit den Ausgaben haushalteten werden soll. Die erste Vorbedingung einer solchen geordneten und schlüssigen Finanzwirtschaft aber ist die rechtzeitige Festsetzung des Voranschlags. Im Reichstagsantrag des Reichstags ist mit „dem Grunde angesetzt worden, damit man an die Beratung des neuen Haushaltsplanes gehen und ihn rechtzeitig bis zum 1. April dieses Jahres verabschieden kann. Diese Forderung ist leider nicht auf fruchtbarem Boden gesät. Der Reichstag wird sich aber selbst kein lassen müssen, daß er mit dem bisherigen Tempo der Etatsberatung nicht weiter geht, wenn das Parlament nicht noch mehr von seinem Kredit verlieren will.

Verdrängung

von 40 000 deutschen Familien in Polen

Das Agrarreformgesetz in Polen wirkt sich jetzt bereits in ganz krasser Weise gegen die Wirtschaft aus. Während über die Folgen der geplanten Verzeilung in Disputen noch nichts bekannt ist, liegt bereits ein Verzeilungsplan für Pommerellen und Polen vor. Der zwangsweisen Verzeilung sollen dort vorwiegend in Jahre 1926 so viel Bestimmer anheim, daß 47 000 deutsche Familien, d. h. die Pächter und deren Angehörige, verdrängt werden, wofür Polen aus Kongresspolen als Kleinbauern angesiedelt werden. Die radikal vorgegangen wird, geht allein aus den Zahlen hervor. In Pommerellen sollen 1926 zwangsweise

parzeiert werden: im Kreise Puhg 1200 Hektar, im Kreise Neustadt 700 Hektar, Kartaus 800 Hektar, Dirschau 700 Hektar, Sarped 500 Hektar, Rewe 600 Hektar, Graubenz 1026 Hektar, Tempelburg 300 Hektar, Straßburg 200 Hektar, Eddou 600 Hektar und Siedau 500 Hektar. In der Bolewabschiff Polen sind zur zwangsweisen Parzeilung 1926 vorgegeben: in den Kreisen Krotoschin und Sienou 1450 Hektar, im Kreise Kempen 750 Hektar, Wirsig 200 Hektar, Neudomschel 550 Hektar, Roschmin 400 Hektar und Jaroschin 1100 Hektar.

Von den 7300 Hektar, die in Pommerellen enteignet werden, entfallen 6300 Hektar auf Deutschen und nur 800 auf polnischen Grundbesitz. In Polen 4300 Hektar auf Deutschen und 1,0 Hektar auf polnischen Grundbesitz. Mehr als 90 Prozent der Enteignungsfläche in Polen und Pommerellen sollen mithin den Deutschen zugeordnet werden. Im Ganzen sollen die Deutschen für ganz Polen etwa 20 Prozent der Enteignungsfläche hergeben. Man darf man dann, daß den übrigen Teil zum größten Teil Ukrainer und Weißrussen werden bezogen müssen, so geht klar aus der Anwendung des Gesetzes hervor, daß es ein Gesetz gegen die nationale Minderheit ist und damit eine grundsätzliche Verletzung des Völkerrechts darstellt. Der Völkerbund wird sich mit dieser Angelegenheit noch beschäftigen müssen.

Die Räumung der ersten Zone

Aus Köln wird uns geschrieben:

Entgegen den Nachrichten, daß die Räumung der ersten Zone nicht bis zum Monatsende durchgeführt sein werde und sich vor allem bezüglich des Abtronsports der englischen Besatzungstruppen in das neue Besatzungsgebiet Schwierigkeiten ergeben, betonen hiesige unterrichtete Stellen ebenso wie die Berliner Stellen, daß bisher keinerlei derartige Nachrichten eingegangen und auch keine Anzeichen für eine Verspätung zu beobachten seien. Die Räumung verläuft vielmehr bisher noch durchaus planmäßig. Die britische Reichsflotte hat nunmehr auch Köln verlassen, um in die Heimat zurückzukehren. Die Schiffe müssen einen großen Umweg machen und zunächst rheinabwärts fahren, um so die französischen Kanäle zu erreichen, da internationale Abmachungen den direkten Weg rheinabwärts für Kriegsschiffe verbieten. Das britische Militärpostamt wird am kommenden Donnerstag, den 21., ebenfalls Köln verlassen und nach Wiesbaden überfiebern. Was wohl als besonderes Zeichen dafür angesehen werden kann, daß die Engländer tatsächlich am Monatsende Köln verlassen haben werden. Auch die englische Zeitung „Colons Post“, die seit Beginn der Besetzung in Köln zuerst täglich und seit dem letzten Jahr dreimal wöchentlich erschien, hat sich jedoch im Gegensatz zu den sogenannten französischen Nachrichtenblättern von der Besetzung der Deutschen und ihrer Tendenz abgesetzt in ansehnlicher Weise ferngehalten. Steht in den nächsten Tagen nach Wiesbaden über, wo sie unter dem Titel „Wiesbadener Times“ als Wochenchrift weiter erscheinen soll. Was die großen englischen Archivarbeiter in mehreren Kölner Baracken und die von den Engländern beschlagnahmten Schriftstücke sollen im Laufe der nächsten Woche den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt werden. Wenn die englische Flotte in Köln einbezogen wird und die deutsche Flotte gefestigt wird, steht noch nicht endgültig fest, doch ist auch dies für die aller nächste Zeit zu erwarten.

Kommunale Chronik

Berliner Notstandsarbeiten

Berlin, 13. Jan. Der Berliner Magistrat hat heute der Stadtdirektorin eine Dringlichkeitsnote über die Ausführung von Notstandsarbeiten der Stadtwärterinnen ausgeben. Bis der Magistrat mittelt, ist er in der Lage, nach Genehmigung der einzelnen Entwürfe im Laufe von vier Wochen etwa 2000 Arbeitskräfte zu beschaffen.

L. Philippburg, 13. Jan. Die durch den Rücktritt des seitberigen Bürgermeisters Walter notwendig gewordene Bürgermeisterwahl brachte in ihrem ersten Wahlgang folgendes Ergebnis: Karl August Fieser (Zentrum) erhielt 19, Eugen Schräp (Kommunist) 11 und Heinrich Braun (Soz.) 8 Stimmen. Die anderen Parteien gaben weiße Zettel ab. Da keiner der drei Kandidaten die absolute Mehrheit erreichen konnte, ist ein zweiter Wahlgang erforderlich.

L. Durlach, 12. Jan. In der vergangenen Bürgerausschussung kamen nur vier Punkte zur Beratung, die speziell erledigt waren und Zustimmung fanden. Punkt 1-3 beschäftigten sich mit verschiedenen Geländeaufkäufen, Punkt 4 mit einer kleinen Vorlage über Notstandsarbeiten kleineren Ausmaßes. Außerhalb der Tagesordnung stellte dann der Obmann des Stadtdirektorienvorstandes die Anfrage, welche Stellungnahme die Stadt zu den karnepalastischen Veranstaltungen einnehme. Bürgermeister Max Zeller erwiderte, daß die Stadtverwaltung nach Möglichkeit derartigen Veranstaltungen entgegenstehe, Umzüge selbstverständlich verboten seien, doch könne leider der Einfluß nicht auch auf die Vereine übertragen werden. Doch um auch hier einer frivolen Szene, die schlecht zu der kritischen und ernsten Lage unseres Vaterlandes passe, entgegenzutreten, werde die Stadtpolizei solche Veranstaltungen mit den höchsten Steuerstrafen belegen.

e. Neuhadt, 12. Jan. Die in Freiburg geplante Errichtung eines Lesesaals für die Erwerbslosen, in dem diesen die Möglichkeit gegeben werden soll, sich durch die Lektüre guter Bücher und Zeitschriften über die erzwungene Arbeitslosigkeit hinwegzusetzen zu können, hat dem Pfälzischen Volksbildungsverband Bewunderung gegeben, das Beispiel Freiburg den Städten der Pfalz, in denen noch kein Lesesaal besteht, zur Nachahmung zu empfehlen und darauf hinzuwirken, wie wichtig auch für alle pfälzischen Städte die Schaffung eines Lesesaales wäre. Die meisten größeren pfälzischen Städte, wie Kaiserslautern, Speyer, Frankenthal, Zweibrücken usw., besitzen längst einen Lesesaal und haben zum Teil für den Ausbau namhafte Summen aufgewendet. Der Lesesaal in Kaiserslautern z. B. ist geradezu vorbildlich eingerichtet. Aber auch alle anderen pfälzischen Städte dürfen nicht länger zurückbleiben. Es muß überall Sache des Stadtrates und der Stadtpolizei werden, die Schaffung eines Lesesaales energisch zu betreiben, denn der Lesesaal ist die notwendige Ergänzung einer zielbewußten Bücherpolitik. Diese ganze Entwicklung der Bücherarbeit des Pfälzischen Volksbildungsverbandes, die große Zahl der Leser und das allgemeine Interesse an den Büchereien fordert geradezu die Einrichtung von Lesesälen. Der Pfälzische Volksbildungsverband hofft, daß die Stadtwärterinnen, die für die Bücherarbeit der Pfälzischen Volksbildungsverbände Bestrebungen zeigen, nun auch der Schaffung eines Lesesaales nähere treten werden, zumal jetzt in der Zeit allgemeiner Arbeitslosigkeit manche nutzlos verstrichene Stunde in einem Lesesaal mit guten Büchern und Zeitschriften der Fortbildung des Einzelnen zugute kommen könnte.

Aus dem Lande

Heddesheim, 14. Jan. Ein hiesiger Landwirt erlitt in der vorigen Woche einen schweren Unfall. Beim Ausspannen der Pferde wandte sich das eine nach der Seite und zog das andere mit, wobei die Deichsel brach und der Fuhrmann zu Fall kam. Ungefährlich wurde er durch das Bein in das Rad. Da ihm das Bein doppelt gebrochen wurde, erfolgte seine Ueberführung in das städt. Krankenhaus nach Heidelberg.

□ Weinheim, 13. Jan. Nach langen und mühsamen Vorarbeiten wird nunmehr das Projekt zur Entwässerung der südlichen Weinlinie nördlich der neuen Reformation des landwirtschaftlichen Gebietes durch die neuangelegte Wasserkanalisation unter Führung des Kulturbauamtes Heidelberg in mehreren Abschnitten hintereinander zu Ende geführt werden. Für den Abschnitt Süd, umfassend die Gemeinden Großschauen, Heddesheim, Hainbach, Hainbach, Deutershausen, Rutensturm Hof und Reutenhof hat nunmehr das Kulturbauamt Heidelberg die Errichtung des Pumpwerkes auf Hainbacher Gemarkung nebst Anlage der zu Abschnitt I gehörenden Grubenanlagen im Submissionswesen an das Bauamt Stadt Heidelberg im Weinheim am 10. Jan. vergeben. Die Gesamtkosten von etwa 160.000 Mk. werden durch Staat, Gemeinden und Erwerbslosenfürsorge gemeinsam getragen und durch ein staatliches Darlehen ausgedeckt. Der Abschnitt Nord der Wasserkanalisation umfaßt die Gemeinden Weinheim, Hainbach, Hainbach und Hainbach. In Hainbach besteht schon seit mehreren Jahren ein Pumpwerk. Durch die Errichtung von Pumpwerken soll das Wasser in den Landroben abgeleitet werden. Auf Weinheimer Gemarkung ist von der Errichtung eines Pumpwerkes

des Abflandes genommen worden und werden auch hier die Entwässerungsarbeiten mit Eifer fortgeführt. Man hofft unerschütterlich, das Geländeprojekt noch im Laufe des Jahres 1926 zu Ende führen zu können.

× Aus dem Reichsrat, 13. Jan. Der Saatenstand, der im Herbst sehr gut und durch die große Kälte im Dezember wegen der schließlichen Schneedecke nicht gelitten hatte, ist dem jetzt einsetzenden Frost ohne die warme Hülle preisgegeben. Der starke Regen nach Weihnachten hat die nassen Böden sehr feucht gemacht, jedoch ein Ausgeleiert der Saat zu befürchten ist. Ferner leiden unter dem jetzigen Frost (-5 Grad) die jungen Blau-Weizenfelder, die gegen Frost sehr empfindlich sind, desgleichen gilt das von den Rapsfeldern. Es wäre zu hoffen, daß die Saat durch eine kleine Schneedecke gedeckt würde oder der kalte Ostwind ließe nach.

L. Sulzfeld, 14. Jan. Ein Preisabschlag für die Milch ist erfolgt. Sie kommt jetzt im Orte nur noch auf 20 Pfennig zu stehen gegen 22 vorher. Billiger hat man auch in den letzten Zeiten die Milch geteilt nicht haben können.

× Krossau, 13. Jan. Das Jahr 1925 zeigt hier eine befriedigende Bevölkerungszunahme. Die Geburten betragen 94 (im Vorjahr 90), die Sterbefälle 79 (Vorjahr 91) und die Eheschließungen 38 (Vorjahr 43).

ch. Unterschwarzwald, 11. Jan. In einer hiesigen Wirtschaft geriet gestern Abend der Arbeiter Anton Sauter von Oberschwarzwald mit dem Tagelöhner Union Brand von hier in Wortwechsel, in dessen Verlauf der Brand eine Treppe hinabgeworfen wurde, doch er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*** Karlsruhe, 11. Jan.** Wie der Volksgerichtshof, verurteilt am Samstag Abend der verheiratete Bergmann Heinrich Schumacher im für seines Hauses im Stadtteil Mühlburg dem 24. Jahr, Schloffer Leopold Schmitt mit einem Lohschäger S. S. auf den Kopf, wodurch der Geschlagene bewußtlos wurde. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb Schmitt am Sonntag vormittag.

*** Pforzheim, 14. Jan.** Ein tragische Weise ums Leben gekommen ist der praktische Arzt Dr. Eibel aus Ruchheim in Baden. Als er in später Stunde von einem Krankenbesuch mit seinem Auto, das er selbst lenkte, nach Hause zurückkehrte, kam der Wagen an einer scharfen Kurve einem Strohhengarn zu nahe, schlug um und begrub den Fahrer unter sich. Unglücksursache war der Graben mit Wasser gefüllt, so daß der Arzt ertrank.

× Schifferwald bei Offenbach, 12. Jan. Sämtlicher in hiesiger Gemeinde angelegter Tabak wurde verkauft zu einem Durchschnittspreis von 23 Mark für den Zentner mit Ausnahme der Bestände, die für die Tabak A. G. bestimmt sind. Wie man hört, sollen zumzeit Anträge unter 20 Mark gemacht werden sein.

× Trüben, 13. Jan. Im mittleren Schwarzwald hat sich der Zustand in der Nahrung- und Metallindustrie noch weiter ausgedehnt. Es sind jetzt alle fünf großen Betriebe betroffen. Die Stimmung ist nach den Befürchtungen der Arbeitgeber, für den Donnerstag die allgemeine Aussperrung zu erklären, wenn die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, sichlich zu neigen, wozu auch das Bestreben der Streikenden zum, über ihre Befugnisse hinaus den Transport von Waren der betroffenen Betriebe auf öffentlichen Verkehrswegen zu verhindern. Die Arbeitgeber begründen die Absicht der Aussperrung mit dem vorläufigen Streikbeschuß der Arbeitnehmer, ohne die für Donnerstag angelegten Verhandlungen in ihrem Ergebnis zu erwarten. Die Trübenberger Firmen haben in den Zeitungen am Mittwoch ihre Befugnisse öffentlich zur Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag aufgeführt.

× Emmendingen, 10. Jan. Hier hatte sich vor etwa zwei Jahren eine Fahrradfabrikation „Fahrradhilfe“ gebildet. Der zum Kassierer gemählte Schmiedmeister Dietrich hat nun das Vertrauen der Mitglieder gänzlich gelassen. Er hat eingestanden, einen Betrag von 2000 Mark der Kasse entnommen und für sich verwendet zu haben. Die Geschäftsbücher sind meistens Arbeiter. Schon früher wurde ein Rollenkonto von 500 Mark festgestellt doch behauptete der Kassierer, das Geld sei ihm gestohlen worden.

× Freiburg, 11. Jan. Bei dem Mädchen, das aus der Dreifacharbeit wurde, handelt es sich um eine aus Pfalzstadt bei Schwenningen stammende 16jährige Hausangestellte, der ihr Arbeitgeber das Haus vermiehen hatte.

× Mühlheim, 12. Jan. Eine katzenartige Anzahl Bauern des Markgräfler Landes hielt ihre Protestversammlung an und forderte die steuerliche Ueberlastung der Landwirtschaft ab und sahte einen Beschluß, eine Kommission zu bilden, die die Vereinigung aller Verbände herbeiführen soll und sich in die Pflichten der Verbände der Landwirtschaft in technischer und oenologischen Beziehungen teilen.

× Hainbach bei Schopheim, 12. Jan. Der Besitzer einer Zementfabrik ist nach der „Mitteldeutschen Zeitung“ verhaftet worden. In der betreffenden Fabrik war vor einigen Tagen ein Brand ausgebrochen, wobei ein Anbau zerstört worden war.

× Stodach, 10. Jan. Inmitten der kurzen Zeit hat die Gemeinde Drisingen am Donnerstagabend um zwei Uhr ein Brandfall zu verzeichnen. Das Oekonomengebäude des Adlers Omar Haag ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt, das Feuer griff auch auf einen Teil des Wohnhauses über, das stark mitgenommen wurde. Der Schaden ist zum großen Teil durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

Aus der Pfalz

Pfälzer Bauernbund

*** Kaiserslautern, 13. Jan.** Der Pfälzer Bauernbund hat am Schluß seiner mit der Landwirtschaftlichen Woche verbundenen Generalversammlung eine Reihe von Entschlüssen angenommen. Zunächst wird die Förderung der inländischen landwirtschaftlichen Produktion und die Bekämpfung der Einfuhr von Luxuslebensmitteln gefordert. Ferner verlangen die Bauern die Kündigung des lausitzisch-französisch-deutschen Handelsabkommens, Regelung des kleinen Grenzverkehrs zu Gunsten der Pfälzer Landwirte, die durch das bestehende Abkommen vollständig ihres Absatzgebietes (St. Wendel, Reunkirchen, Saarbrücken) beraubt wurden, Herabsetzung des zollfreien Kontingents für Weizen, Weizenmehl und Vieh. In einer zweiten Entschlußung werden steuerliche Erleichterungen für die Landwirte, besonders eine Minderung der Haussteuer verlangt. Zum Preisbau erklären die Landwirte ihre Bereitschaft, an der Befreiung der Wirtschaft mitzuwirken, wobei die Erwartung ausgesprochen wird, daß die anderen Wirtschaftsprüfung entsprechend folgen. Das jetzige System der Reichsregierung, den größten Teil der Kosten der Landwirtschaft auszubürden, müsse aber bekämpft werden. Am Reichspräsidenten von Hindenburg wurde folgendes Telegramm geschickt: Die heute in Kaiserslautern aus der ganzen Pfalz versammelten Vertreter des Pfälzer Bauernbundes anbieten ihrem Reichspräsidenten treue Grube und geloben unverbrüchliche Treue.

*** Hahloch, 13. Jan.** Am Werk Poppau der B.H.S.F. wurde gestern ein 43 Jahre alter lediger Zimmermann von hier herort schwer von einer Kreisäge verletzt, doch er auf dem Wege zur Ambulanz starb.

Nachbargebiete

*** Frankfurt a. M., 13. Jan.** Ein ostpreussischer Mann namens Arthur Leitz, dessen Vergewaltigung noch nicht ganz aufgeklärt werden konnte, verstand es, sich den Anschein zu geben, als zeigten seine Beziehungen zu gewissen Stellen der englischen Besatzungsbehörden so weit, daß er als Beauftragter dieser Leitz aufzutreten konnte. Er gründete eine angebliche „Polizeigewalt“ der Besatzungsbehörden und begann unter diesem Titel eine Reihe frankfurter und auswärtiger großer Firmen für ungeschicklich große und gar zu bezahlte Lieferungen zu interessieren. Es fanden wochenlange Konferenzen in einem der ersten frankfurter Hotels statt, Rednerbänke und Sanduhren wurden herangezogen, eine Brauerei sollte gekauft und als Hauptprojektorium umgebaut, vierhundert Wohnungen eingerichtet, 60 Kraftwagen angeschafft und vieles andere ungenannte Gut für die Besatzungsbehörden geliefert werden. Der geplante große Coup, eine Bürgschaftsbürgschaft von 2 500 000 Reichsmark zu erwirken, scheiterte im letzten Moment an einzelnen Firmen, die Verbot geschloß hatten. So sind dem Hochapostler „nur“ die etwa 100 000 Mark in die Hände gefallen, die er unter dem Titel Provisional-Vorkauf von einzelnen Firmen erhalten hatte. Der Gauner ist lt. Hoff. Jg. Hahloch. Er hat sich nach Köln, von dort nach Brüssel und dann über Paris offenbar nach der Riviera gewandt.

*** Mainz, 12. Jan.** Ein gefährlicher Seifenflederer wurde hier in der Person eines 27jährigen Artisten verhaftet. Der Bürsche hat in den verschiedensten Städten in gemeiner Weise Betrunkene und Schlafende in Bahnhöfen und Herbergen ausgeplündert. Er wurde vor zwei Jahren aus dem Zuchthaus entlassen und wird jetzt wohl für einige Zeit wieder eine Herberge im Zuchthaus haben.

Weiternachrichten der Karlsruher Landesweitewarte

Beobachtungen dahliger Wet erstellen (7^u morgens)

Ort	Temper.	Wind	Wetter	Wolken	Wind	Wetter	Wolken
Karlsruhe	22	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	21	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	20	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	19	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	18	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	17	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	16	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	15	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	14	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	13	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	12	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	11	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	10	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	9	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	8	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	7	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	6	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	5	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	4	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	3	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	2	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	1	SW	leicht	10	SW	leicht	10
St. Blasien	0	SW	leicht	10	SW	leicht	10

Nach einem meist heiteren Tage bei Temperaturen von -5 Grad in der Ebene und -18 Grad im Schwarzwald macht sich heute früh, wie erwartet, der Einfluß des südlichen Tiefs bemerkbar bei Bewölkung und Temperaturzunahmen. Der Hochdruckwolk hat Temperaturumkehr (St. Blasien -14, Heidelberg -8 Gr.). In Norddeutschland, Nordfrankreich und England fällt verschiedentlich Schnee. Auch bei uns wird es bald zu Schneefällen kommen. Witterungsaussichten für Freitag bis nachts 12 Uhr: Schneefälle, Temperatur fast unverändert, rauhe Nordostwinde.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

Copyright by Thepiss-Verlag in München 1920

22. (Kochdruck verboten.)
 „Es ist nichtsdestoweniger wahr, Broch. Aber sie war ein entzückendes Werkzeug, ich habe das gefühlte Gut zurückbekommen und keine Not.“
 Der Bildhauer fand die Gelegenheit günstig.
 „Was wirklich komisch war“, sagte er, „war damals, als es auf dem Bahnhof in Prag bestohlen wurde. Es war nichts weniger als reich, er hatte einen einzigen Gegenstand, der nicht verfehlt war, das war sein Handtöcher.“
 „Bildhauer“, sagte Simon Weil, „du kennst mein... über deine Anekdoten. Es gibt eine Sache, die es möglich macht, sie auszuhalten, und das...“
 „Sag mir, Cazzolotti“, rief der Bildhauer majestätisch, „eine kleine Flasche Wein für Herrn Weil — eine kleine Flasche! Wo war ich doch? Ja, es fiel also ein, daß der Handtöcher nicht verfehlt war.“
 Alle Augen rings um den Tisch waren auf Simon Weil gerichtet, als er das erste Glas aus der kleinen Flasche einschenkte. Aber er ließ sich nicht spotten.
 „Wenn du glaubst, daß du einen Freireisbrief hast, schlechte Anekdoten zu erzählen, weil du zufälligerweise in der Lage bist, eine kleine Flasche Wein zu spendieren, dann tritt du dich. Wie bist du überhaupt zu dem Glas gekommen? Solltest du tatsächlich ein Bild gezeichnet haben? Das kann ich mir schwer denken, und noch unangenehmer wäre es, wenn jemand Geld dafür bezahlt haben sollte, es im Hause zu haben. Aber man kann sich ja alles mögliches von den Menschen erwarten, wenn du Wein aufzutragen läßt, und hegel, der im Grunde ein harmloser Bursche ist, sich nicht damit begnügt, sondern zu werden, sondern selbst anfangt, in Frederiksberg einzubringen. Warum er sich gerade Frederiksberg ausgesucht hat, das weiß ich nicht, wenn es nicht war, um ein neuer Ring zu werden und bei ebenso guten Bürgern zu stehen, wie er selber einer ist. Uebrigens hat mich der Skandalisierer die Geschichte erzählt, und da wird ja wahrscheinlich bei hegel selbst eingeschrieben worden sein. Sonst würde ich meinen ganzen Glauben an die Unmöglichkeit verlieren.“
 „Die Kapitalismationen der Gegner“, sagte Broch, „werden ich zu beunruhigen.“
 „Du hast recht, Simon.“ sagte ich. „Ich habe selbst einen Einbruch in Prag gehabt. Es war ein außerordentlich ehrenvoller“

Renald. Aber ich bin auch auf eigene Faust eingeschrieben. Leider hatte ich nicht so noble Motive wie Renald. Ich beabsichtigte nicht, die andern Bürger zu beschlehen, und noch weniger, die Weisheit den Armen zu geben.“
 „Korpus, kehlen, wo war ich nur? Ja, es hätte seinen Handtöcher hervor und sah ihn sich an. Er war nicht fein, aber er war aus Leder und sah aus, als wenn er allerlei enthielte. Er war damit schon bis zum Verfall gekommen, als ihm eine grobkörnige Idee kam. Er setzte um und ging zu einem Neubau, wo er den Handtöcher mit Steinen füllte.“
 „Und jog in ein Hotel, selbstverständlich“, sagte Simon Weil. „Bildhauer, ich will dir sagen, wie die Jahre vergehen und dein Altersbildnis näher rückt, werden deine Anekdoten mit jedem Tag dünner und dürftiger. Das ist übrigens nicht merkwürdig im Hinblick darauf, daß du einen Lumpen Bier nach dem andern hinunterstichst, während ein gebildeter Mensch sich kaum eine schmale Flasche Wein verordnen kann. Hege, der sich nicht schämt, öffentlich mit seinem Verbrechen zu prahlen, sollte sich wenigstens schämen.“
 „Wenigen Stundenlang vor einer leeren Flasche sitzen zu lassen. Ich erinnere ja an einen buddhistischen Mönch mit seiner Almosenflasche.“
 „Simon Cazzolotti, ein Mönch für Herrn Weil! Verzeihe mir, lieber Simon! Wie ist es schiefens mit deinem Buddhismus? Hast du schon die göttliche Richtung gestartet?“
 „Danke für den Wein, alter Freund, das habe ich mir von dir erwartet. Mein, ich habe die Bewegung noch nicht in Gang gesetzt. Aber während du dich in Verdreden erwidert hast, bin ich hier geblieben und habe die Grundlinien des Ordens gezogen und die wichtigsten Punkte aufgestellt.“
 „Bist du milder als Buddha selbst? Haben Frauen Zutritt?“
 „Für Verloren, die Zutritt haben, das weißt du durch Ausschweifungen zu wissen, haben Zutritt. Wo vorher Frauen noch Zutritt hatten, das weißt du durch die Welt, und die Seele des Petrus hat sie nicht.“
 „Hoffmann, aber die dich dein Schmelz und begebenen hätte, fand endlich Gelegenheit, ein Platz zu erhalten.“
 „Simon Weil, sag mir, wie es ist mit allen andern Ehemännern, die Weisheiten. Ne es möglicherweise erweist, werden von Ehemännern zusammengehalten, wie die Zigaretten einer Frau vom Mann.“
 „Korpus, Regelmäßig“, sagte der Bildhauer, „wo war ich doch? Ja, es gibt also zu einem Reichen und prächtigen Handtöcher mit Perlensteinen voll, bis er schwer genug war. Dann nahm er den Koffer und ging damit auf den Bahnhof in Prag. Er mochte nämlich in Prag. Er ging auf den Bahnhofsperron.“

„Ich glaube, du hast recht“, sagte ich zu Simon Weil, „wenn du den Frauen den Zutritt in deinen Orden verweigert. Ich muß sagen, die Erfahrungen, die ich in letzter Zeit mit ihnen gemacht habe, sprechen sehr dafür, daß sie nicht für den Buddhismus passen. Eine hat das Gebot meines Ordens und die andere verriet mich und ihren Geliebten und brachte mit einem Chinesen durch.“
 „Brannt mit einem Chinesen durch?“
 „Süchtwahrscheinlich — Wie viele Frauen lieben Chinesen,“ sagte Broch. „Angenehme Verweise. Der alte Mann, der vor schwand, wie hieß er doch? — Sung — großer Damenheld.“
 „Ein schöner Mann küßt den Frauen Vergnügen ein, ein Wittensmensch liebt und ein häßlicher Mann wirtschaftliche Leidenschaft“, sagte Hoffmann-Bong.
 „Hegel verurteilt, die Karten zu vermissen“, sagte Simon Weil. „Wann von seinen Verbrechen die Rede ist, hängt er an, von den Frauen zu sprechen. Es ist jetzt drei Wochen her, seit ich dich zuletzt gesehen habe. Ist es wahr, daß du inzwischen in einer Staatsanstalt gefangen bist? Logisch gesagt, liegt kein anderes Hindernis vor, als daß Leute, die Verbrechen begangen haben, fast nie hineinkommen.“
 „Du hast recht“, sagte ich. „Ich wurde verurteilt, aber es war in einer Sache, in der ich ganz unschuldig war. Mit meinem Einbruch hatte ich Glück. Der Betroffene verließ die Stadt. Er hatte eine äußerst eigenartige Bergangsbil.“
 „Das kann ich mir denken! Ich lebe in einem Kupfloskaff.“
 „Um gegen ihn Hilfe zu finden, wendete ich mich an einen Detektiv. Es zeigt sich, daß er selbst verfolgt wurde. Und in seiner Wohnung wurde ich verhaftet.“
 „Ich bin ein neuer Bot in diesem Sodom. Ich würde in eine andere Stadt auswandern, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß sie sich als ein Gomorra entpuppen würde. Du, du bist also im Geknänkel gefangen?“
 „Ich sah nur eine Nacht in Unterirdischkeit. Dann konstatierten sie meine Unschuld und ließen mich frei. Ich habe dir ja gesagt, daß ich wegen des Einbruchs überhaupt nicht angefaßt wurde. Aber ich sah mich gezwungen, mich ein bißchen auszuprobieren. Ich hatte drei schließliche Nächte hinter mir.“
 „Ja, aber der Detektiv und der Mann, bei dem du eingeschrieben bist? Wie viele Jahre haben die bekommen?“
 „Die sind nach England abgeholfen. Ich hatte soeben einen Brief von dem Detektiv. Das war eine der unterhaltendsten Menschen, mit denen ich je zusammengekommen bin.“
 „Nach dem zu urteilen, was du von ihm erzählt hast, kann ich mir schon denken, daß ihr euch gut gesprochen habt. Und er ist also entlassen!“

(Fortsetzung folgt)

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Frau

Helene Fuss Wwe.

sagen wir allen von Herzen Dank. Familie Hans Schmelcher. Mannheim, den 14. I. 1926. 444

Ingrid Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen an Prof. Walter Auzenich u. Frau Helma geb. Schaubner Mannheim, 12. Januar 1926 Rupprechtstr. 8. *1228

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. zur Firma 'Niederländisches Schiffahrts-Unternehmen'... 2. zur Firma 'Kontanzgesellschaft'... 3. zur Firma 'A.B.G. Industriewerke'... 4. zur Firma 'Geo. R. Köpfer'...

NACH SÜDAMERIKA FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



Regelmäßige Abfahrten der Passagierdampfer 'BADEN' 'BAYERN' 'WÜRTEMBERG'

Auskünfte und Drucksachen durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen in Heidelberg, Hu o Reiter 1. Pa. Geb. Trau Nachl. Bäckerei: 8 Luwigshafen a Rh; Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr 31 und Kiosk am Ludwigsplatz. Speyer a. Rh: Ludwig Groß, Ludw. gstr. 15. Mannheim, E 1. 19, Reisebüro H. Hansen Generalagentur für den Prälatat Baden: Reisebüro H. Hansen, B-Baden am Leopoldplatz

Große Lagerräume

mit Gleisanchluss in Rheinhafen auf längere Zeit zu vermieten. Angebote unter D. O. 13 an die Geschäftsstelle des Bl. *1236

Offene Stellen Werbebeamte

von größerem industriellen Unternehmen gesucht. 442 Schriftliche Bewerbungen unter Z. L. 137 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Werkstättenleiter, erf. techn. Leiter-Meister in mittler. Betrieb nach Würzburg gesucht. 443

Vorarbeiter für Kesselschweißer. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Lehrmädchen für Kesselschweißer. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Verarbeiter für Kesselschweißer. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Tücht. Reisende für Verkauf von Spezialwaren an Friseur bei hohem Verdienst sofort zu suchen. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Alleinmädchen für Hausarbeit. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Tücht. Reisende für Verkauf von Spezialwaren an Friseur bei hohem Verdienst sofort zu suchen. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Alleinmädchen für Hausarbeit. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Tücht. Reisende für Verkauf von Spezialwaren an Friseur bei hohem Verdienst sofort zu suchen. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Alleinmädchen für Hausarbeit. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Tücht. Reisende für Verkauf von Spezialwaren an Friseur bei hohem Verdienst sofort zu suchen. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Alleinmädchen für Hausarbeit. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Tücht. Reisende für Verkauf von Spezialwaren an Friseur bei hohem Verdienst sofort zu suchen. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Alleinmädchen für Hausarbeit. Angeb. unter S. T. 117 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Verkäufe Werkstätte

mit Hochbearbeitungs-Maschinen, neuwertig vollständig zu verkaufen. Angebote unter C. O. 90 an die Geschäftsstelle des Bl. *1237

Junger Mann sucht leichte Büroarbeit oder sonst. Arbeit. Angebote unter D. N. 12 an die Geschäftsstelle des Bl. *1235

Fräulein 28 Jahre alt, aus vorz. Eltern, u. Berufstätige, sucht anst. Arbeit, evtl. in u. Ausl. und evtl. in d. Fremde. Angebote unter D. K. 9 an die Geschäftsstelle des Bl. *1241

Junge Frau 25 Jahre alt, Lehrerin, sucht Stelle für Bürot. Angebote unter C. S. 92 an die Geschäftsstelle des Bl. *1234

Verkäufe 4 T. L-stauto mit 4 Tonn. Anhänger, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Angebote erbeten unter C. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. *1230

2 Küchen-einrichtungen, 1 gestrichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Angebote unter O. T. 19, Schreinerstr. 11, Mannheim. *1135

Verkäufe Haus

im Zentrum der Stadt, in guter Geschäftslage, mit Terrasse, freistehend, modernem Boden und prächtiger Verkleidung zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. K. 135 an die Geschäftsstelle des Bl. *119

Geschäft zu kaufen gesucht. Angeb. unter D. M. 11 an die Geschäftsstelle des Bl. *1244

Badeofen gut erhalten, für Gas oder Kohlenheizung zu kaufen gesucht. Angebote unter V. Z. 24 an die Geschäftsstelle des Bl. *1179

Miet-Gesuche Wohnungsaustausch! Geräumige, hochherrschende 4 Zimm. - Wohnung mit Zubehör, in d. Oberrhein, Nähe Waldsee, evtl. 3-4 Zimm. - Wohnung mit Zubehör in besserer Lage zu tauschen gesucht. Angeb. unter C. E. 79 an die Geschäftsstelle des Bl. *1210

Verkäufe 2 gebrauchte Schneemaschinen - Maschinen 2 geb. Nähmaschinen 3 geb. Fahrräder billig zu verkaufen. 121 Gieselsberg u. Wäcker, Heidelbergstr. 0 7. 6. *1135

Verkäufe 4 T. L-stauto mit 4 Tonn. Anhänger, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Angebote erbeten unter C. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. *1230

Verkäufe 2 Küchen-einrichtungen, 1 gestrichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Angebote unter O. T. 19, Schreinerstr. 11, Mannheim. *1135

Verkäufe 4 T. L-stauto mit 4 Tonn. Anhänger, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Angebote erbeten unter C. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. *1230

Verkäufe 2 Küchen-einrichtungen, 1 gestrichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Angebote unter O. T. 19, Schreinerstr. 11, Mannheim. *1135

Verkäufe 4 T. L-stauto mit 4 Tonn. Anhänger, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Angebote erbeten unter C. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. *1230

Verkäufe 2 Küchen-einrichtungen, 1 gestrichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Angebote unter O. T. 19, Schreinerstr. 11, Mannheim. *1135

Verkäufe 4 T. L-stauto mit 4 Tonn. Anhänger, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Angebote erbeten unter C. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. *1230

Verkäufe 2 Küchen-einrichtungen, 1 gestrichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Angebote unter O. T. 19, Schreinerstr. 11, Mannheim. *1135

Verkäufe 4 T. L-stauto mit 4 Tonn. Anhänger, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Angebote erbeten unter C. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. *1230

Verkäufe 2 Küchen-einrichtungen, 1 gestrichenes Schlafzimmer zu verkaufen. Angebote unter O. T. 19, Schreinerstr. 11, Mannheim. *1135

Nur einmal im Jahre Inventur-

Ausverkauf

Riesige Warenmengen insbesondere Qualitätswaren im Preise rücksichtslos herabgesetzt

Restposten

Strümpfe

Reinwollene Kinderstrümpfe Wolle plattiert Einzelpaare 45, 35 Pl. Damenstrümpfe Kunst-Seide, mit Laufmasche, viele Farben, 1.95 Strickwolle schwarz, ca. 100 Gramm Ausnahmeangebot .. 68 Pl.

Handschuhe

Damen-Handschuhe prima Qualität, beste Ausführung, alle Größen 95 Pl. Reinwollene Herren-Handschuhe gestrickt, mod. Farben 1.75

Damenwäsche leicht angestaubt

Unterhosen Jumperform m. Sticker oder Hoblsaum..... 75 Pl. Korsetts prima Draht, Welle 58 bis 68 1.50 Damenhosen mit breiten Sticker-Volants..... 1.95 Ein Posten Kinderhäubchen Lammfell imitiert ... 50 Pl.

Herrenartikel

Hosenträger aus gutem Gummi, m. Lederpatte..... 45 Pl. Herrenhemden m. Kragen, farbig, leicht angestaubt 2.90 Selbstblinder und fert. Krawatten 45 Pl. Herrenhüte gute Qualitäten, mod. Farben und Formen.. 3.90

Schuhwaren Einzelpaare

Damenstiefel und -Halbschuhe in verschiedenen Form und Lederarten... von 5 an Herrenstiefel und -Halbschuhe braun u. schwarz, gute Qualität..... von 7 an

Webwaren

Handtuchstoff beste Ware 24 Pl. Waschseide 70 cm breit, kar. 1.65, gestreift 1.45 Crêpe marocain weiß, 80 cm breit 58 Pl. Betttücher 140/190, gute wollige Qualität, leicht angest. 2.25

Sonder-Angebot

Offenebader Lederwaren Kindertaschen Leder imitiert..... 95, 65, 45 Pl. Gelbbörsen echt Leder 68 Pl. an Besuchstaschen Leder imitiert. 95, 75 Pl. Besuchstaschen echt Leder, Botikmuster 2.10, 1.75 Bügeltaschen schwarz, prima Leder. 4.25, 3.25 Einkaufsbeutel Leder imitiert..... 2.95, 1.95 Koffertaschen echt Rindl. 5.95

Warenhaus

KANDER

Mannheim



Schlitten Schlittschuhe

Größte Auswahl! Billigste Preise!

METZGER & OPPENHEIMER Eisenwaren Werkzeuge Oefen Herde E 2, 13. E 3, 1a. E 3, 5. Telefon 1280, 6343.

Vermietungen Einmännchenhaus 3 Zimmer und Küche, Kleintierstall, u. Garten in Brühl, am Bahnhof gelegen, sof. zu vermieten. 1187 G. H. Hüttner, Schwelingerstr. 198. Möbl. Zimmer hell, el. Licht, u. perm. Kaminofen, 13. part. 8208. Möbl. Zimmer zu vermieten. 109 Heidelbergstr. 60, Rückertweg 60. Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Krappmühlstr. 33. *1253 S. St. recht. Vornehm möbl. Zimmer an besser. Herrn sofort zu vermieten. Telefon verbanden G 7. 261, 2 Tr. (a. Ring). *1187. Elegante möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort u. 1 1/2 J. möbl. Zimmer u. 1. Bettzimmer zu vermieten. *1155 Karl Schubertstr. 9, part. recht. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3210 Böhlerstr. 5, 2. St. links. *1213. Einfamilienhaus Neustadt gegen Baugeld von 5000 RM zu vermieten. Angebote unter C. M. 85 an die Geschäftsstelle des Bl. Möbl. Zimmer zu vermieten. *1213 U 4, 2, 3. St. links. Verloren Braune Brieftasche mit Inhalt, verloren. Der ehl. Finder wird erl. bel. oder evtl. hohe Belohn. an die aus der Gemeinde-Registrierungsstelle erhaltene Adresse abzugeben. *1213

Keine
Speise
ohne



FEINKOST MARGARINE

Butterband

FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Butterband-Woche“ zu jedem Pfund.

PARK - HOTEL

Sonntag, 17. Januar, ab 7 1/2 Uhr abends

KONZERT im Festsaal

Vorausbestellung von Tischen für das Abendessen rechtzeitig erwünscht

Habereckl, Q 4, 11

Morgen Freitag
Grosses
Schlachtfest
Es laßt sich ein **Louis Wezel.**

Preiswertes Angebot
Speisezimmer
Rob Leiffler

Geldverkehr.

Hypothek von 5-10000 Mk. auf Grundstücken im Zentrum gesucht...
300 Mk.

Hypothekengelder
Rob Leiffler

Vermischtes.

Planos
Kauf u. in Miete
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Herrenzimmer
wirklich billig
R 7, 10

Kayser-Nähmaschine
erhältlich...
R 11 - Tel. 10 120.

Rohrstühle
W. Müller

Weißnäherin
W. Müller

Klav'er üben
W. Müller

Freundin
W. Müller

Schneiderin
W. Müller

Telephonnummer
W. Müller

Heirat.

Heirat
W. Müller

Heirat
W. Müller

Wann

gedenken Sie unseren

INVENTUR-AUSVERKAUF

zu besuchen!

Wir haben die Restbestände vieler Winter-Artikel nochmals heruntergezeichnet

auf die Hälfte
auf ein Drittel
und noch
mehr!



Wann
kommen Sie?

- Mäntel mit echtem Pelzkragen, halb gefüttert... 1950
- Woll-Plüschmäntel besonders gute Qualität, ganz auf Foulardine gefüttert... 2800
- Crêpe de Chine Kleider... 650
- Morgenröcke aus molligen Plüschstoffen... 490

Nochmals herabgesetzt!
Damenhüte garniert, Samt und Felle... 3.90, 2.90 190

- Elderflanell schöne Druckmuster für Morgenkleider... 95 Pfg.
- Crêpe für Kleider und Blusen, geschmackvolle Ausmusterung... 110
- Foulardine seidenweiche Qualität, große Musterauswahl... 145
- Crêpeschotten u. Streifen reine Wolle, in aperten Stellungen... 265
- Fischdecken bedruckt, schwere Qualität, ca. 150x150 cm... 350
- Ein Posten Seidenstoffe wie bedruckte Crêpe marocaine... 390
- Rips-Popeline Serie I Meter 9.80, Serie II Meter 6.50, Serie III Meter ca. 130 cm breit, reine Wolle, in vielen modernen Farben... 475
- Ottomane schwarz, schwere halbbeltdene Mantelwaren... 690

Taghemd m. Hohltaumträger, ringsum m. Stickerlegern... 185

Beinkleid Knieleçon, mit Volants und Pasten... 195

Nachthemd Schlafform, m. reicher Hohltaumgarnitur... 395

- Ein Posten kunstseidene Sofakissen mit Füllung, viele Farben... 125
- Steppdecke doppelseitig, in Satin, in bester Ausführung und in vielen Farben, ca. 180x200 cm breit... 1950
- Bettvorlage ca. 60x120 cm, prima Wollplüsch, nur gute Perseermuster... 890
- Wolldecke kamelhaarfertig mit Kante, ca. 140x190 cm, in. Qualität... 1975
- Etamine-Bettdecke über 2 Betten, mit Einzelfalten u. Motiven... 780
- Halbstore Etamine mit Inst. Pfeilensatz, richtig groß... 450
- Madras dunkelgründig, gute Qualität, ca. 130 cm breit, in vielen Mustern... 295

Büstenhalter aus gutem Hemdentuch, mit Band-träger und Zwirnspitze... 65 Pfg.

Strumpfhaltergürtel aus bestem Dreß... 85 Pfg.

Hüftengürtel aus neuartigem Seidendrell, mit Gummiring und Strumpfhalter... 125

- Kindermäntel aus warmem Wollstoff, mit Pelzbesatz, Größe 60 bis 90 cm lang... 400
- Babymäntel aus Velour-Mouliné, Größe 45-55 cm... 850
- Mädchenmäntel aus Velour-Mouliné, mit Pelzbesatz, Größe 60 bis 110 cm... 1290
- Knabenmäntel... 950

HIRSCHLAND

MANNHEIM AN DEN RHEIN

Wander-Dekorateur
Zahlungsschwierigkeiten
Kaufmann



Die Altersgenossen

Warum bist Du meinem Rat nicht gefolgt, warum nimmst Du kein Stuvkamp-Salz?

Stuvkamp-Salz

regeneriert das Blut, verhindert Stoffwechsel-Krankheiten, wie: Hexenschuß, Rheuma u. Ischias, Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen, reinigt Leber, Galle, Nieren, entfernt überflüssig. Fett, schafft Schlaf u. Appetit, blühendes Aussehen, Energie u. Lebensfreude, mit einem Wort, die „Stuvkamp-Lebensfreude“

Stuvkamp-Salz in Original-Packungen zu Mk. 3.— und Mk. 2.—. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, sonst direkt vom Werk:
Stuvkamp-Salz-Werk o. b. H., Hamburg 8.

Bestimmt zu haben in folgenden Depots:
Ludwig & Schüttelmann, Drogerie u. Parfümerie O 4, 3
Storch-Drogerie Albert Goßmann, R 1, 4
Michaelis-Drogerie Fr. Becker - G 2, 2
G. Springmann, Drogerie, P 1, 6
Merkur-Drogerie H. Merkle, Gmündplatz 2
Dr. Ernst Statemann, Drogerie, P 6, 3
Generalvertrieb für Preussisch-Baden:
Fritz Störzinger, Karlsruhe, Karlsruh. 49, Tel. 3092.